# WAZ

9. Jahrgang Nr. 1/Februar 2020 • AUSGABE JESSEN

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"


# Reges Interesse an anregenden Gesprächen

## WAZV war abermals auf der Ausbildungsmesse in Jessen vertreten



*Fabrice Kralisch (2. v. r.), Mitarbeiter des Klärwerkes Jessen, konnte interessierten Jugendlichen alle gestellten Fragen zu den Ausbildungsberufen des WAZV Jessen und zu technischen Abläufen der Abwasserreinigung beantworten.* Foto: SPREE-PR/Gückel

**Wenn aktuell gefordert wird, die Schulen müssten wegen gleichbleibender Berufswünsche der Jugendlichen noch mehr leisten, um das Thema Berufsorientierung stärker in den Fokus zu rücken, so ist das für den Altkreis Jessen nur die halbe Wahrheit. Vielmehr sind die Schüler jetzt am Zug, das ihnen offerierte Angebot auch wahrzunehmen.**

Schon wenige Minuten, nachdem der 12. Tag der Berufe für die Besucher freigegeben wurde, herrschte in der Mehrzweckhalle Jessen reges Treiben. 56 Vertreter aus den verschiedensten Berufsfeldern des Handwerks, der Industrie und Landwirtschaft, der Sicherheit, des Gesundheitswesens und des Einzelhandels oder des Dienstleistungsbereiches hatten ihre Informationsstände aufgebaut und warteten darauf, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Wie schon in den Vorjahren waren auch wieder Vertreter des WAZV „Elbe-Elster-Jessen" vor Ort.

„Die Messe ist für uns ein wichtiges Datum, wenn es darum geht, Azubis für unseren Betrieb zu gewinnen", betonte Fabrice Kralisch, der den Stand gemeinsam mit Arne Wachsmann und Stefan Krumbholz betreute. Engagiert und mit Eifer widmeten sich die drei den Besuchern, die von ihnen Näheres zu den vorhandenen Berufsbildern des Verbandes und den Ausbildungsmöglichkeiten wissen wollten.

### Schaufenster in den Job

Organisiert wurde die Messe in bewährter Weise einmal mehr durch Lehrer der Sekundarschule Jessen-Nord und des Gymnasiums Jessen.

*Fortsetzung auf Seite 8*

## KOMMENTAR

### Schulterschluss mit Wirtschaft



Foto: SPREE-PR/Gückel

***Liebe Leserinnen und Leser,***

*insgesamt 56 Einrichtungen und Unternehmen aus ganz Sachsen-Anhalt waren auf der 12. Ausbildungsmesse in Jessen vertreten. Organisiert durch die Sekundarschule Jessen-Nord und das Gymnasium Jessen, bot sie vielen Jugendlichen umfassende Möglichkeiten mit Vertretern verschiedenster Berufsfelder ins Gespräch zu kommen. Dabei wurde Wissenswertes zu Bildungswegen aufgezeigt, Besucher konnten an Maschinen ihre Geschicklichkeit ausprobieren oder Möglichkeiten für Praktika, Ferienjob sowie Ausbildungen in Erfahrung bringen.*

*Seit 2005 bekommen Betriebe und Einrichtungen den Fachkräftemangel deutlich zu spüren. Als Wirtschafts- und Berufskundelehrer der Sekundarschule Jessen-Nord stehen wir im Verlaufe vieler Projekte mit den Einrichtungen im regen Kontakt. Mit dem „Tag der Berufe" möchten wir die Wirtschaft bei der Suche nach Auszubildenden aktiv unterstützen. Das Konzept war von Beginn an richtig, das Interesse an der Messe wächst stetig. Angesichts des Zuspruchs wollen wir auch in Zukunft als Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft agieren.*

***Kerstin Wienigk,***
*Sekundarschule Jessen-Nord*

## LANDPARTIE

### Der perfekte Schnitt

**Rrrrrrrh … Das leise Rattern einer Nähmaschine, nur in wenigen Haushalten kann man es heute noch vernehmen. Doch es gibt sie noch, die Frauen (und Männer), die sich ihren Anzug gern selbst auf den Leib schneidern wollen.**

Für all jene, die sich dieses Handwerk aneignen wollen, richtet der Förderverein Porzellaneum seit geraumer Zeit einen Nähmaschinenkurs aus. Angeleitet wird er durch Katrin Richter, einer wahren Meisterin im Umgang mit der schnellen Nadel. Beim nächsten Kurs soll von allen Teilnehmern ein T-Shirt angefertigt werden, vom Herstellen des Schnittmusters bis zum Nähen. Stoffe und andere Accessoires bringt Katrin Richter mit, auch eine Maschine kann nach Anmeldung bei ihr ausgeliehen werden. Und da niemand gern mit hungrigem Magen arbeitet, sorgt Küchenchef Gerald Lexius für ein warmes Mahl.



*In Annaburg nimmt die Zahl tapferer Schneiderinnen stetig zu.* Foto: Karin Reihs

**» 23. Februar 2020, 10–15 Uhr**
**Nähmaschinenkurs**
**Porzellaneum Annaburg**
**42 Euro / Anmeldung unter 035385 311556**

## KOMPASS


**Hässliche Zöpfe**
Worunter die Pumpen des Verbandes stark leiden. *S. 4/5*

**Wieder zu Hause**
Weshalb Mitarbeiter André Uhlig für den WAZV ein echter Gewinn ist. *S. 5*

**Experten prüfen**
Warum der Landesrechnungshof den WAZV unter die Lupe nimmt. *S. 5*

## Multimedia

**„Stickstoffverbindungen, die unser Grundwasser gefährden, sind eines der größten ungelösten Umweltprobleme unserer Zeit.“ Dieses Zitat des ehemaligen niedersächsischen Umweltministers Christian Meyer bringt die Nitratproblematik auf den Punkt. Notwendig ist eine grundlegende Agrarwende hin zu einer nachhaltig gewässerverträglichen Landwirtschaft. Aber lesen Sie selbst!**

### Richtig oder falsch?

Behauptungen rund um den Nitratgehalt im Grundwasser werden einer kritischen Prüfung unterzogen.

### Gülle gleich(t) Gefahr?

Immer mehr Dünger auf unseren Feldern bedeutet höherer Nitratgehalt im Grundwasser. „Planet wissen“ geht der Problematik auf den Grund.

### Kläranlagenbetreiber weisen Vorwürfe zurück

Vertreter der Abwasserentsorgung beziehen Stellung und klären auf.

### Unter der Lupe

Das Umweltbundesamt informiert umfassend über die Wasserwirtschaft in Deutschland: Grundlagen, Belastungen, Maßnahmen.

### Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

# Allgemeinwohl vor Wirtschaftsinteressen

## Nitrat gefährdet unser Grundwasser/Schutz der Ressource hat Priorität

**In Großstädten blockieren Traktoren die Straßen: Landwirte protestieren gegen die neue Düngeverordnung, die künftig deutlich weniger Düngemittel erlaubt als bisher – unserem Grundwasser zuliebe. Die Bauern machen die Abwasserentsorger als Übeltäter der Misere aus. Haben sie Recht?**

Die Wasserzeitung macht den Faktencheck und befragt Dörte Burg, Diplom-Ingenieurin, Referentin und stellvertretende Geschäftsführerin des Wasserverbandstages e. V.* Die ausgewiesene Expertin gibt auf Grundlage von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Antworten auf die wichtigsten Fragen.



***Dörte Burg***
*Quelle: TAV Schüttorf*

**Frau Burg, wie gelangt Nitrat eigentlich in unser Grundwasser?** Eine Kernursache ist die stickstoffhaltige Düngung in der Landwirtschaft. Wobei: Düngung, die bedarfsgerecht erfolgt, ist nicht zu beanstanden. Bedingt durch agrarpolitische Rahmenbedingungen hat jedoch die Bewirtschaftungsintensität in den letzten Jahren stetig zugenommen. Gleichzeitig beobachten wir einen steigenden Trend der Nitratkonzentration. Auch standörtliche Gegebenheiten spielen eine Rolle, wie sich Stickstoffeinträge auf das Grundwasser auswirken. Doch etwaige Aktivitäten können erst Jahre später nachgewiesen werden.

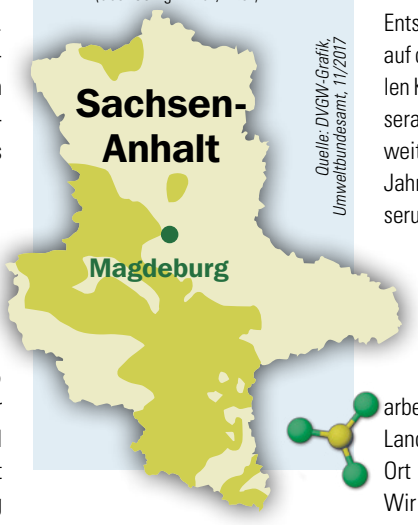
**Welche gesetzlichen Vorgaben gelten?** An erster Stelle möchte ich die EG-Nitratrichtlinie nennen. Sie verfolgt das Ziel, Gewässerverunreinigungen aus landwirtschaftlichen Quellen zu verringern und vorzubeugen. Verbunden mit der EG-Wasserrahmenrichtlinie




***Vor allem Grundwasser unter landwirtschaftlichen Flächen ist mit zu viel Nitrat belastet.***

(EG-WRRL) heißt das, dass der Grenzwert von 50 mg/l Nitrat im Grundwasser nicht überschritten werden darf. Das gelingt leider nicht flächendeckend. So wurde Deutschland wegen Nichtachtung bereits 2018 von der Europäischen Union verurteilt. Fakt ist: Es muss sofort gehandelt werden.

**Wie ist es derzeit um den Nitratgehalt im Grundwasser bestellt?** Das repräsentative Messnetz für die Berichterstattung an die Europäische Umweltagentur zeigt, dass zirka 18 % der Messstellen Nitratgehalte über 50 mg/l aufweisen; etwa ein Drittel der Messstellen in Einzugsgebieten mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung ist betroffen *(siehe Grafik oben; Anm. der Redaktion)*. 1.200 Grundwasserkörper in Deutschland werden durch ein weiteres Messnetz bewertet. Ergebnis: 27 % überschreiten den Grenzwert. Egal welches Messnetz, wir haben ein Problem! Unterscheiden muss man zwischen Trink- und Grundwasser. Hohe Nitratgehalte beeinträchtigen die Nutzung des Grundwassers als Trinkwasser. Ich möchte betonen: Unser Trinkwasser kann den Grenzwert in der Regel einhalten. Dafür sorgen die Wasserunternehmen in ganz Deutschland – jetzt und in der Zukunft.




**Warum ist das Einhalten des Grenzwertes so wichtig?** Weil Trinkwasser unser Lebensmittel Nr. 1 ist. Deshalb argumentiert ja nicht zuletzt auch die EG-WRRL: „Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“

**Bauernverbände weisen den Vorwurf zurück, für überhöhte Nitrateinträge verantwortlich zu sein. Sie deuten stattdessen auf die kommunale Abwasserbeseitigung als Verursacher der Misere …** Es werden Vergleiche angestellt, die fachlich nicht sinnvoll sind, da verschiedene Wasserkörper betroffen sind. Der Nitrat-Überschuss auf landwirtschaftlichen Flächen stellt eine Gefährdung für das Grundwasser dar, aus dem wiederum Trinkwasser gewonnen wird. Das gereinigte Abwasser aus Kläranlagen wird in Flüsse eingeleitet; die darin transportierten Nitrat-Frachten haben so gut wie keine Auswirkung auf unser Grundwasser *(siehe Kasten links unten; Anm. der Redaktion).*

**Welche Maßnahmen ergreifen Abwasserentsorger, um den Grenzwert einzuhalten?** Für Abwassereinleitungen in Gewässer gelten strenge Regeln. Die meisten Kläranlagen bleiben weit unter den Grenzwerten. Für jede Einleitung wird eine wasserrechtliche Erlaubnis erteilt. Zudem muss der Entsorger Nachweise zur Auswirkung auf das Gewässer vorlegen. Auch zahlen Kläranlagenbetreiber eine Abwasserabgabe an den Staat: Deutschlandweit sind das rund 300 Mio. Euro im Jahr, die größtenteils in die Verbesserung der Umwelt investiert werden.

**Wie gehen die Wasserversorger mit den Problemen um?** Sie sind sich der Sensibilität der Ressource bewusst. Daher arbeiten sie eng mit Kommunen und Landwirtschaft zusammen, um vor Ort praktikable Lösungen zu finden. Wir sprechen uns gegen alle Einträge und gefährliche Technologien (z. B. Fracking) aus, die unser Wasser nachhaltig gefährden können. Eins verlieren wir dabei nicht aus dem Blick: Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht vor dem Wohl der Allgemeinheit stehen. Es gibt keinen Plan B für unsere Trinkwasserressource.

**Welche Maßnahmen sind angedacht?** Nur durch klare, wirksame und verbindliche Regeln des Bundes und der Länder, die dann auch konsequent kontrolliert und bei Nichtachtung sanktioniert werden, sind die nationalen Ziele der EG-Nitratrichtlinie und der EG-Wasserrahmenrichtlinie erreichbar.

*Weiterführende Beiträge finden Sie in unserer Multimedia-Spalte.*

### *Bauernverband Schleswig-Holstein:*

*„Die Stickstoff- und Phosphoreinträge aus Kläranlagen und Kanalisation in Gewässer spielen […] im gesamten Bundesgebiet im Vergleich mit den Einträgen aus der Landwirtschaft eine geringere Rolle und sollten nicht als hauptverantwortlich dargestellt werden.“*

* Interessenverband der Wasserwirtschaft Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

**IMPRESSUM** Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungsgesellschaft Saale-Unstrut mbH, Stadtwerke Leuna **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, christian.arndt@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** C. Arndt (Projektleitung), S. Gückel, Th. Marquard, D. Schallenkammer, A. Schmeichel, K. Wöhler, J. Eckert **Layout:** SPREE-PR, G. Uftring (verantw.), M. Nitsche, H. Petsch, G. H. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 6. Februar 2020
**Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2020. *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

# Ein Tag im Leben eines Wasserwirtschaftlers

**Die Wasserwirtschaft bietet attraktive Berufe in Hülle und Fülle. Dabei sind die Berufsbilder so unterschiedlich wie die Menschen, die hier arbeiten. Unsere Reporter begleiten in diesem Jahr vier Wasserwirtschaftler jeweils einen ganzen Tag lang.**
**Heute: Stefan Mehr, künftiger Wassermeister aus Jessen.**




*Stefan Mehr ist kein Langschläfer. Um 5.30 Uhr klingelt der Wecker, denn um 7 Uhr ist Arbeitsbeginn im Wasserwerk Jessen.*




*Eigenkontrolle ist wichtig! So versichern sich die Mitarbeiter ständig, dass die exzellente Qualität des Trinkwassers konstant bleibt.*

*Besuch in der Verwaltung. Hier wird alles lückenlos dokumentiert. Stefan Mehr: „Das ist das Tolle an meinem Beruf. Kein Tag ist wie der andere."*




*Granulate verschiedenster Art sind wichtige Bausteine bei der Aufbereitung des Rohwassers zu bestem Trinkwasser.*

*Nach dem Mittagessen geht es ins Wasserwerk Groß Naundorf. Heute stehen Wartung und Reinigung auf dem Programm. In der Leitstelle prüft Stefan Mehr zuerst die Prozesse der Wasseraufbereitung.*










*Es geht ans „Eingemachte". Die Reinigung der Schlamm- und Rohwasserklappen ist komplexe Handarbeit und zeitaufwendig. Doch die beiden Fachmänner (li. Michael Grünwald) funktionieren perfekt im Team.*







*Spaß muss sein! Diese Wasserwirtschaftler haben jede Menge davon – und sei es einfach nur beim Witzeln über unseren Reporter. Kurz vor vier ist Feierabend, doch nicht so ganz. Denn in dieser Woche hat Stefan Mehr Rufbereitschaft.*

## Berufe im Trinkwasserbereich

### Technische Berufe

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Anlagenmechaniker Fachrichtung Trinkwasserversorgungstechnik

### WEITERBILDUNG

- Fachwirt/Techniker/Meister

### STUDIENGÄNGE

- Bauingenieurwesen
- Wasserwirtschaft/ Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Chemie/Physik/Biologie

### NÜTZLICHE LINKS:

- berufenet.arbeitsagentur.de
- dwa.de
- Viele Verbände informieren über ihre freien Stellen auf den jeweiligen Homepages.

## STECKBRIEF

### Stefan Mehr

**Alter:** 29, verheiratet
**Wohnort:** Kolonie bei Annaburg
**Beruf:** Anlagentechniker für Ver- und Entsorgungstechnik; Ausbildung zum Wassermeister
**Hobbys:** FFW Annaburg, Bayern München, Kreuzfahrten, Cocktails trinken
**Lieblingsort:** „Charles Bar" in der Lutherstadt Wittenberg, ideal zum Cocktail trinken.
**Rat an den Nachwuchs:** „Macht Praktika, dann merkt ihr schnell wie abwechslungsreich unsere Arbeit ist."

# Erfolgreiches Gewinnspiel




Foto: SPREE-PR/Göckel

*Thomas Giffey übergab Katlen Schindel den verdienten Preis.*

„Ich kann es noch immer nicht glauben, dass ich den ersten Preis gewonnen habe", freute sich Katlen Schindel aus Jessen, als WAZV-Geschäftsführer Thomas Giffey ihr einen modernen Wassersprudler übergab. Den hatte die junge Frau durch die richtige Antwort bei der Teilnahme am Weihnachtsrätsel gewonnen, das in der vorherigen Ausgabe der Wasser-Abwasser-Zeitung abgedruckt war.

Über einen Preis freuen durfte sich darüber hinaus Gabriele Persohn aus Zahna-Elster, sie erhielt den zweiten Preis: eine Wasserkaraffe samt Gläser. Monika Schell aus Elster kann sich über den dritten Preis – ein Buch – freuen. Herzlichen Glückwunsch!

# Information zum geplanten Zählerwechsel

## Gesetz schreibt regelmäßigen Austausch der Wasserzähler vor

**Im November 2019 wurde in der Wasser-Abwasser-Zeitung bereits darüber informiert, in welchen Orten 2020 turnusmäßige Zählerwechslungen erfolgen.**

Der Verband ist laut deutschem Eichgesetz dazu verpflichtet, diese Wechslungen alle sechs Jahre vorzunehmen. Aufgrund vielfacher Nachfragen sollen nachfolgend noch einmal die betreffenden Ortsteile benannt werden. Zählerwechsel finden statt in: **Annaburg / Löben / Kremitz / Premsendorf / Rade / Mauken / Klöden / Kleindröben / Düßnitz/ Rettig / Gorsdorf / Hemsendorf / Schützberg / Schöneicho / Mönchenhöfe / Purzien und Meuselko**.

Die Mitarbeiter des Verbandes, werden zwischen dem I. und IV. Quartal die Zählerwechsel durchführen. Leider kann zum jetzigen Zeitpunkt ein genauer Termin noch nicht genannt werden. Sollte zum betreffenden Zeitpunkt am Grundstück niemand angetroffen werden, wird im Briefkasten eine Nachricht hinterlassen, mit dem Hinweis, sich bitte bei den Verbandsmitarbeiterinnen Frau Stein oder Frau Grub telefonisch unter 03537 264814 oder 264843 zum Zwecke einer Terminabsprache zu melden.



*Die Terminkoordination ist bei Frau Alexandra Grub in den besten Händen.* Foto: WAZV/Böttger

# Den Pumpen geht die Luft aus

## Weil reißfeste Tücher die Abwasserpumpen zum Stillstand bringen, heißt es immer öfter: Kanal voll

**Feuchttücher verdrängen zunehmend Waschlappen, Wischmopp und Staubtuch. Ob für die schmutzigen Hände, zum Abschminken, für Baby-Popos oder zum Spiegelputzen – für jeden Zweck gibt es mit allerlei chemischen Lösungen getränkte Spezialtücher, oft aus Polyester und Viskose.**



Fotos: WAZV

***Derart verschmutzte Pumpen zu reinigen ist nicht nur unangenehmen, es kostet die Gesamtheit der Gebührenzahler auch unnötig Geld. Denn die verstopften Aggregate müssen oft teuer ersetzt werden, sollen sie das Abwassersystem des Verbandes wie von ihnen erwartet reibungslos am Laufen halten.***

### Schäden sind vorprogrammiert

Leider ist zunehmend zu beobachten, dass die mit Kunstharzen gehärteten und reißfesten Wegwerftücher in der Toilette landen. Vermutlich wird oftmals nicht bedacht, welche Folge dies für Abwasseranlagen haben kann.

Während die Pumpen das Wasser rotieren lassen, verknoten sich die im Abwasser schwimmenden Tücher und Unrat. So kommt es zur Bildung von meterlangen „Zotteln", die unverwüstlich sind. Die Folge wiederum sind verstopfte Rohre und Pumpen, einhergehend mit Rückstaus und Havarien. Übrigens passiert dies meist schon ganz in der Nähe der Verursacher, die aus Unüberlegtheit oder Bequemlichkeit Feuchttücher – und nicht nur diese – über das Toilettenbecken in die düsteren Wege der Abwasserleitungen befördern, bis diese verbotene Fracht schließlich durch Pumpen gestoppt wird. Man muss wohl richtiger sagen, die Pumpen werden durch die Fracht gestoppt, mit fatalen Folgen. Insbesondere in Druckentwässerungssystemen müssen die zuständigen Mitarbeiter immer öfter in die Schächte steigen, um Pumpwerke wieder zum Laufen zu bringen. Auch ohne viel Phantasie kann man sich vorstellen, dass dies eine nicht sehr angenehme, wenn auch notwendige Arbeit ist. Allerdings gibt es auch noch eine zweite Seite, denn die an der Oberfläche schwimmenden Feuchttuchreste und ähnliches können die lebenswichtige Biologie der Anlagen durcheinander bringen, weil sie den Sauerstoffaustausch gehörig stören. Zudem wird die Funktionsfähigkeit der Abwasserentsorgungsanlagen stark beeinträchtigt, was zwangsläufig mit einem höheren Arbeits- und Kostenaufwand verbunden ist.

Dieser vermeidbare Aufwand schlägt sich unweigerlich auf die Kosten nieder, die schließlich alle Kunden treffen. Ein verantwortungsvoller Umgang ist daher dringend anzuraten. Feuchttücher, Windeln und andere Hygieneartikel gehören in den Restmüll!

### Gesamtheit bezahlt

Natürlich müssen die Nutzer von feuchtem oder anderem teuren Toilettenpapier ihre Gewohnheiten nicht umstellen, denn viele Hersteller solcher Produkte achten darauf, dass Zellulosefasern verwendet werden, die sich beim Kontakt mit Wasser auflösen. Doch bei Einzeltüchern sollte man lieber auf Nummer sicher gehen, auch im Interesse der eigenen Haus- oder Grundstücksentwässerungsanlage. Ob ein Produkt tatsächlich in die Abwasserkanalisation gehört oder nicht, sollte zwar ausgewiesen sein, aber nicht immer ist der Hinweis wirklich treffend. Hier dürfte es wohl grundsätzlich noch Klärungs- und Handlungsbedarf zwischen Herstellern solcher Artikel, den Fachverbänden, dem Umweltbundesamt und anderen staatliche Stellen geben. Bislang zumindest fehlen verbindliche und einheitliche Klassifizierungen in „spülbare" und „nicht spülbare" Feuchttücher. Eine deutliche Kennzeichnung (Piktogramme) auf den Produkten wäre überaus wünschenswert.

Somit gilt also weiterhin: Feuchttücher und ähnliche Artikel gehören nicht in die Toilette! Ebenso wenig wie Medikamente, Öle und Fette, Speisereste, Katzenstreu, Kosmetikartikel, Sand, Steine, …

# Zentrales Abwassernetz wird erweitert

## Abwasserseitige Erschließung des Ortsteils Steinsdorf

**Nachdem im Ortsteil Linda alle Bauarbeiten abgeschlossen wurden und der gesamte Ort ans zentrale Abwassernetz angeschlossen werden konnte, steht nun die nächste Baumaßnahme an: Die abwasserseitige Erschließung des Ortsteils Steinsdorf. Ursprünglich war dieses Projekt bereits für 2019 geplant, wurde aber aufgrund des hohen Kostenvolumens verschoben.**

Der Beginn der Arbeiten wird nunmehr voraussichtlich Ende März 2020 sein. Sollten Schnee und Frost jedoch weiterhin ausbleiben und die Wetterbedingungen damit baufreundlich ausfallen, könnte der Start für die Baumaßnahme bereits im Februar 2020 erfolgen. Die entsprechenden Arbeiten wurden vom WAZV „Elbe-Elster-Jessen" ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Firma Meli Bau GmbH Herzberg. Zu den Arbeiten gehören die Neuverlegung von Schmutzwasserfreigefällen als auch Druckleitungen sowie die Errichtung von zwei Pumpwerken und einer Fäkalannahmestation. Letztere soll am Ortsausgang Richtung Linda entstehen. Nach Fertigstellung werden dort die Abwässer von den naheliegenden kleinen Orten gesammelt und zur Kläranlage Jessen weitergeleitet.

Mit der Baufeldfreimachung für die Fäkalannahmestation wurden bereits erste Arbeiten durchgeführt. Sofern die Baumaßnahme planmäßig vorankommt, könnten die Arbeiten Ende 2020 abgeschlossen und damit das zentrale Abwassernetz fertig gestellt sein.

Nach Baufertigstellung erhält jeder Grundstückseigentümer zeitnah eine entsprechende Information, um den Anschluss seines Grundstückes vornehmen zu lassen. Der WAZV wird Sie weiterhin über den Verlauf der Arbeiten informieren.

# Zurück zu den Wurzeln

## André Uhlig verstärkt die Reihen des WAZV

**Die Einstellung neuer Mitarbeiter ist dann gelungen, wenn sie das Leistungsvermögen eines Unternehmens erhöht. Im Falle von André Uhlig kann das der WAZV Jessen so für sich behaupten.**



Foto: SPREE-PR/Göckel

***Erst seit wenigen Wochen gehört André Uhlig zum Team des WAZV Jessen. Dennoch ist er aufgrund seines Fachwissens schon heute eine echte Verstärkung für den Verband.***

Der 41-Jährige bringt als studierter Lebensmitteltechnologe und Wirtschaftsingenieur nicht nur gehörig Wissen mit in den Verband, er hat in seinem vorläufigen Berufsleben zudem immer wieder bewiesen, dass er auch Verantwortung übernehmen kann. Aufgewachsen in Dessau, suchte Uhlig nach seinem Studium in Köthen das berufliche Glück in Niedersachsen. Anfänglich als Filialleiter eines großen Einkaufsmarktes, später drei Jahre in selbständiger Funktion sowie in den letzten Jahren als Projektingenieur eines externen Ingenieurbüros. Hierbei oblag ihm unter anderem das Investitionscontrolling bei VW in Wolfsburg. Der Dieselskandal brachte jedoch erhebliche Umstrukturierungen mit sich. Das kostete ihn seinen Arbeitsplatz. Eine Stellenanzeige des WAZV führte André Uhlig wieder in die Erfolgsspur. Sie bot dem verheirateten Vater von zwei Kindern darüber hinaus auch die Chance, in die angestammte Heimat zurückzukehren. Beim Verband soll er nun helfen, die Organisationsstrukturen der Verwaltung zu modernisieren, zudem obliegt ihm das technische Contolling und die Bearbeitung aller Fördermittelanträge. Sofern sich die Gelegenheit ergibt, spielt Uhlig in seiner Freizeit leidenschaftlich gern Volleyball.

# Landesrechnungshof prüft WAZV

## Das Thema Derivate beschäftigt viele Wasser- und Abwasserverbände

**Im September 2019 folgten die Prüfer des Landesrechnungshofes einer Einladung des Geschäftsführers des WAZV Thomas Giffey.**

Anlass dieser erbetenen Prüfung war die Aufklärung der Hintergründe der von der früheren Geschäftsführung abgeschlossenen Derivatgeschäfte voranzubringen. Seit geraumer Zeit beschäftigt die Thematik Derivate nicht nur den WAZV „Elbe-Elster-Jessen", sondern auch eine Vielzahl anderer Verbände.

Im Zeitraum von September bis Anfang Dezember 2019 nahm der Landesrechnungshof in Grabo intensive Prüfungen vor, wobei nicht nur die Derivate im Fokus der Prüfer standen, sondern alle Geschäftsbereiche des Verbandes. Dadurch erfolgte eine komplette Prüfung aller Unterlagen der vergangenen Jahre. Mit dem vorläufigen Abschluss ist die Prüfung der Arbeiten aber noch nicht beendet. Vielmehr werden jetzt alle gesammelten Fakten und Zahlen ausgewertet. Auch das wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Erst danach kann ein verlässliches Ergebnis bekannt gegeben werden.

Vor März 2020 ist nicht mit einer Zwischenbilanz zu rechnen, ein abschließendes Resultat wird im günstigsten Falle ab Juni/Juli 2020 vorliegen.

## KURZER DRAHT

**Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"**
**OT Grabo**
**Jessener Straße 14**
**06917 Jessen (Elster)**
**Tel.: 03537 2648-0**
**Fax: 03537 2648-26**
**E-Mail: info@wazv-jessen.de**
**www.wazv-jessen.de**
**Lesermeinungen:**
**leserecke@wazv-jessen.de**

**Sprechzeiten**

**Montag bis Mittwoch:**
von 08.00 bis 12.00 Uhr
und von 13.00 bis 16.00 Uhr
**Donnerstag:**
von 08.00 bis 12.00 Uhr
und von 13.00 bis 18.00 Uhr
**Freitag:**
von 08.00 bis 11.00 Uhr

**Notruftelefon:**
**0171 7133301**

# Preisdruck von allen Seiten

**Gesetzesvorgaben und Rahmenbedingungen bestimmen Gebührenhöhe!**

**Stimmen aus der Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalts:**



***Andreas Beyer***
***Geschäftsführer WAZV „Bode-Wipper“:*** *„Es muss gehandelt werden – und zwar auf politischer Ebene. Die Verschuldungsquote der Verbände wird zunehmen, sollten Vorschläge zur zukunftsorientierten Finanzierung weiter auf Ablehnung stoßen.“*



***Andreas Dittmann***
***Vorstand Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR:*** *„Um die zu erwartenden Kostenerhöhungen möglichst niedrig zu halten, arbeiten wir und auch andere Entsorger im Klärschlammnetzwerk Nordost der Deutschen Vereinigung für Wasser, Abwasser und Abfall e. V. aktiv mit.“*



***Achim Grossmann***
***Geschäftsführer AVH „Untere Ohre“:*** *„Selbstorganisation in der Wasserwirtschaft ist wichtig, um gemeinsam Lösungen zu finden und bei der Durchsetzung der eigenen Interessen mit einer Stimme zu sprechen. Dazu dienen Dachverbände wie DWA, DVGW und Wasserverbandstag e. V.“*



***Franz-Xaver Kunert***
***Geschäftsführer ZWA Bad Dürrenberg:*** *„Um den drastisch steigenden Bau- und Allgemeinkosten kundenorientiert zu begegnen, sind Kooperationen – egal ob in gemeinschaftlichen Baumaßnahmen oder der alltäglichen Arbeit – sinnvoll.“*



***Evelin Silbermann***
***Geschäftsführerin AZV „Aller-Ohre“ Behnsdorf:*** *„Unser kleiner Verband hat für die Klärschlammproblematik eine individuelle Lösung gefunden. Wir haben eine Klärschlammvererdungsanlage gebaut.“*



***Hans-Jürgen Mewes***
***Geschäftsführer Heidewasser GmbH:*** *„Kommunale Ver- und Entsorger arbeiten nicht gewinnorientiert. Sie sind einzig der Daseinsvorsorge verpflichtet. Daher sind wir keine Konkurrenten, sondern Mitstreiter, die gemeinsam für ihre Interessen einstehen.“*

*Fotos(6): SPREE-PR*

**Der Preis ist heiß. So empfinden viele derzeit die Entwicklung der Strom-, Bau- und Benzinkosten. Angesichts dieser Rahmenbedingungen wird das Urteil über die Trink- bzw. Abwassergebühren oftmals (vor)schnell gefällt. Die Redaktion informiert darüber, wie sich Preise, Entgelte und Gebühren in der Wasserwirtschaft zusammensetzen.**

Die Gesetzgebung – hier das Kommunalabgabengesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KAG-LSA) – schreibt vor, dass die kommunalen Wasser- und Abwasserverbände kostendeckend arbeiten müssen. Das heißt: Die Summe der Ausgaben muss der Summe der Einnahmen entsprechen *(siehe Grafik)*. Sie sind also keine an maximalem Gewinn orientierten Konzerne. Vielmehr sind sie öffentlich-rechtliche Unternehmen, welche die Städte und Gemeinden zum Zwecke der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gegründet haben. An erster Stelle steht die Erfüllung dieser Aufgaben. Damit sind die Rahmenbedingungen für die Berechnung der Trink- und Abwassergebühren gegeben.

### Einnahmen gleich Ausgaben

Die Einnahmen aus Grundgebühr und Mengengebühr müssen den Aufwand für die tägliche Versorgung mit frischem Nass und für die Entsorgung des Abwassers decken. Dabei ist die Grundgebühr ein monatlich fester Betrag, welcher die Kosten für die Bereitstellung der Ver- und Entsorgungsanlagen beinhaltet. Berechnet wird diese Gebühr in Abhängigkeit der Größe des Trinkwasserzählers oder der Wohneinheiten. Die Mengengebühr hingegen ist ein variabler, sich auf den tatsächlichen Wasserverbrauch beziehender Betrag. Die Auflistung der Kosten ist hingegen etwas länger. Diese lassen sich im Wesentlichen in Betriebskosten (auch laufende Kosten oder ansatzfähige Kosten genannt), kalkulatorische Zinsen und kalkulatorische Abschreibungen unterteilen *(siehe unten Mitte)*. Bleibt festzuhalten: Die kommunalen Unternehmen tragen enge Korsetts bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe, die Bevölkerung kontinuierlich mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen und einen einwandfreien Ablauf der Abwasserbeseitigung zu gewährleisten.




### Zukunftsmusik

Unsere kommunalen Ver- und Entsorger arbeiten nicht nur kostendeckend, sondern auch innovativ, um Kosten einzusparen. Dennoch geht die Tendenz Richtung flächendeckender Kostensteigerung, um in Anbetracht gesellschaftspolitischer Entwicklungen (wie steigende Betriebskosten, novellierte Gesetzesverordnungen) betriebswirtschaftlich gesehen weiterhin effizient arbeiten und die Qualität stabil halten zu können. Die Gebühren werden aufgrund von Preissteigerungen (Erhöhung der Strom-, Bau- und Personalkosten), der Verbrauchsmengen (geändertes Verbraucherverhalten, Rückgang der Einwohnerzahlen, Änderungen im gewerblichen sowie industriellen Verbrauch) und der geänderten gesetzlichen Grundlagen schrittweise steigen. Für kontinuierliche Effektivität benötigen die Ver- und Entsorger mehr Handlungsspielraum in Bezug auf das KAG-LSA, welches den Rechtsrahmen für die Kalkulationen darstellt *(siehe Kasten u. li.)*. Dennoch scheint es, als reagiere die Landesregierung auf Vorschläge zur zukunftsorientierten Finanzierung seitens der kommunalen Unternehmen mit Ablehnung, da diese mit einer Gebühren- bzw. Beitragserhöhung des Abgabepflichtigen einhergingen und ebendiese Thematik in der aktuellen politischen Diskussion als sensible Angelegenheit eingestuft wird. Weiterhin sind derzeitig günstige Zinsen trügerisch und verleiten zu Fehlfinanzierungen. Ergo: Der Verschuldungsgrad der kommunalen Aufgabenträger wird steigen. Daher fordern die Herausgeber dieser Zeitung: Die Politik muss aktiv werden und eingreifen!

### Sorgenkind Klärschlamm

Zum Beispiel: Kaum ein Thema hat die Abwasserentsorger Deutschlands in den letzten Jahren so sehr beschäftigt wie der Klärschlamm. Die Bundesregierung hat die landwirtschaftliche Verwertung mittelfristig beendet (Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Verwertung im aktuellen Koalitionsvertrag der CDU/CSU und SPD beschlossen). Doch scheint es am politischen Willen und an konkreten Vorgaben zu mangeln, wie die Entsorger den Klärschlamm künftig „behandeln“ sollen, ohne die Gebühren drastisch erhöhen zu müssen. Denn alternative Entsorgungsmethoden gehen richtig ins Geld. Schon 2019 hatten sich die Kosten für die Entsorgung von Klärschlamm für einige Aufgabenträger im Vergleich zum Vorjahr vervielfacht. Klärschlammentsorgung stellt bereits heute den Hauptfaktor für steigende Abwassergebühren dar. Somit stehen die kommunalen Unternehmen vor einem großen Dilemma, wollen sie die Leistungen für ihre Kunden doch auch künftig bezahlbar gestalten. Daher ist es wichtig, schon jetzt Lösungskonzepte zu erarbeiten, welcher Entsorgungsweg für die einzelnen Entsorgungsgebiete vernünftig und wirtschaftlich ist. Diese Problematik betrifft alle Aufgabenträger, weshalb wirtschaftliche Lösungen nur im Verbund realisiert werden können. Kostensteigerungen können durch Innovationen, wie beispielsweise durch Eigenenergieproduktion auf Kläranlagen, abgedämpft werden *(mehr dazu: siehe Kasten rechts)*.




***Glas 1** verdeutlicht, welche **Ausgaben** die Unternehmen bei der Erledigung ihrer Aufgaben als Trinkwasserver- und Abwasserentsorger immer berücksichtigen müssen.*

***Glas 2** zeigt, wie sie diese Kosten decken müssen – nämlich aus den Grund- und den Mengengebühren, die die Kunden zahlen.*

## Betriebskosten*

- Materialaufwand (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe; bezogene Leistungen)
- Personalaufwand (Löhne und Gehälter; Sozialabgaben, Beiträge zu Berufsverbänden)
- Sonstige betriebliche Aufwendungen (z. B.: EDV, KFZ-Kosten, Versicherungen)
- Steuern von Einkommen und Ertrag (Körperschafts- und Gewerbesteuern)
- Sonstige Steuern

## Kommunalabgabengesetz (KAG-LSA)

*Auszug aus dem Kommunalabgabengesetz Land Sachsen-Anhalt (in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Dezember 1996)*

**§ 5 Benutzungsgebühren**
(1) Landkreise und Gemeinden erheben als Gegenleistung die für die Inanspruchnahme öffentlicher Entrichtungen erforderlichen Benutzungsgebühren […]. Das Gebührenaufkommen soll die Kosten der jeweiligen Einrichtung decken, jedoch nicht überschreiten; […].

## Klärschlamm-Dilemma

### Entsorgungskosten steigen nach Gesetzesänderung rapide



*Foto: Sven Bartsch*

***Bulle müsste man sein. Dieses Prachtexemplar aus dem ländlichen Raum entsorgt sein Abwasser wo und wann es will.***

### Was ist Klärschlamm?

Klärschlamm ist ein Abfallprodukt der abgeschlossenen Behandlung von Abwasser in Kläranlagen. Das gereinigte Abwasser wird in Gewässer eingeleitet und übrig bleibt der sogenannte Klärschlamm. Er besteht aus Wasser sowie aus organischen/mineralischen Stoffen und liegt in gelöster oder fester Form vor.

### Welche Regelungen gelten für die Klärschlammentsorgung in Deutschland?

Im Klärschlamm befinden sich sämtliche „Abfälle“ aus der Abwasserbehandlung. Mit der deutschen Klärschlammverordnung (AbfKlärV) wird dessen Verwertung geregelt, um den Eintrag von Schadstoffen auf ein umwelttoxikologisch unbedenkliches Maß zu reduzieren (Grenzwerte, Nachweispflichten, Einsatzgrenzen). Die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm wird zudem durch das Düngemittelrecht ergänzt. Bis vor wenigen Jahren wurden die Schlämme größtenteils als Dünger in der Landwirtschaft verwendet. Rechtliche Veränderungen haben zur Einschränkung der landwirtschaftlichen Klärschlammnutzung beigetragen: Seit 2015 gelten die Grenzwerte des Düngerechts für als Düngemittel verwendeten Klärschlamm. 2017 kam es zur Novellierung der Klärschlammverordnung, sodass Klärschlamm nur noch bis 2029 bzw. 2032 (je nach Einwohneranzahl) bodenbezogen verwertet werden darf. Klärschlamm, der mindestens 20 Gramm Phosphor pro Kilogramm Trockenmasse enthält, sowie Asche aus der Verbrennung müssen einer Phosphorrückgewinnung unterzogen werden, um diese Ressource zu erhalten. Im Zuge dessen wurde auch die Düngemittelverordnung aktualisiert und verschärft *(EU-Nitratrichtlinie; siehe hierzu Seite 2)*.

### Welche Auswirkungen hat das auf die Abwasserentsorger?

Die künftige Behandlung und Entsorgung betrifft alle Kläranlagenbetreiber. Neue Techniken müssen entwickelt und etabliert werden. Entsorgungswege müssen angepasst und den sich ändernden Kosten angeglichen werden. Die Verwertung auf oder im Boden hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre halbiert und der verbrannte Anteil ist gleichzeitig um etwa 20% gestiegen. Allerdings scheinen vielerorts die Kapazitätsgrenzen für die Verbrennung erreicht zu sein. Novellierte Gesetzgebungen erschweren die Entsorgung des Klärschlamms zusehends. Bald schon darf der Klärschlamm gar nicht mehr in der Landwirtschaft ausgebracht werden und Klärwerke müssen den raren Rohstoff Phosphor aus dem Klärschlamm zurückgewinnen – was in der Konsequenz bedeutet, dass Klärschlamm verbrannt werden muss. Doch die Technik steckt noch in den Kinderschuhen. Alternative Entsorgungsmöglichkeiten gibt es derzeit nur wenige, was dazu geführt hat, dass die Preise explodiert sind (teilweise 3-5-fache Entsorgungskosten, die die Abwassergebühren in die Höhe treiben). Vereinfacht wird die Rückgewinnung in sogenannten Monoverbrennungsanlagen, in denen ausschließlich Klärschlamm verheizt wird – allerdings sind diese noch rar gesät. Im gesamten Bundesgebiet suchen Klärwerke nach Lösungen, um den kommunalen Klärschlamm vorschriftsgemäß und so kostengünstig wie möglich zu entsorgen. Denn letztlich müssen die Mehrkosten, die Abwasserverbände allein nicht mehr tragen können, auf die Kunden umgelagert werden. Daher fordern die Aufgabenträger staatliche Unterstützung durch Förderprogramme des Landes, die auch ein entsprechendes Budget ausweisen.

# Niederschlagswasser ist weiter Thema

## Verband erstellt 2020 ein Versickerungsgutachten




*Übersichtsplan des Zuständigkeitsbereichs für Niederschlagswasser des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ im Bereich Zahna-Elster.*

**Im Jahre 2013 hat der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ im Rahmen der Übernahme der Schmutzwasserentsorgung vom ehemaligen Abwasserzweckverband „Südfläming“ die Niederschlagswasserentsorgung für den Bereich Zahna-Elster übernommen.**

Der oben stehende Übersichtsplan verschafft einen guten Überblick über den Zuständigkeitsbereich des WAZV im Hinblick auf die Ortslagen, in welchen eine Niederschlagswasserentsorgung stattfindet.

Die Thematik Niederschlagswasser ist grundsätzlich von großer Bedeutung, auch wenn in den letzten Jahren aufgrund der extrem heißen und trockenen Sommer, aber auch während der restlichen Jahreszeiten, die Niederschlagsmengen sehr gering ausfielen. Ungeachtet dessen aber hat man – wenn bei uns zu Lande Regen fällt – für die Grundstücke eine Niederschlagswassergebühr zu zahlen. Bei der Berechnung ist der Versiegelungsgrad eines Grundstückes maßgeblich. Ob eine Niederschlagswassergebühr erhoben wird, richtet sich aber auch danach, ob auf diesem Grundstück versickert werden darf.

Der WAZV sucht derzeit ein Büro, das noch in diesem Jahr ein Versickerungsgutachten erstellen soll. Dieses Gutachten soll die rechtliche Basis für eine neu zu erstellende NSW-Kalkulation sein, auf deren Grundlage wiederum die Berechnung der Niederschlagswassergebühr erfolgen wird.

Selbstverständlich werden wir Sie über die Entwicklung der Niederschlagswasserbeseitigung auf dem Laufenden halten.



*Unter einem großen Regenschirm und in entsprechender Bekleidung kann man auch bei Regen fröhlich in die Kamera blicken.*

Foto: SPREE-PR/Archiv

# Reges Interesse an anregenden Gesprächen

*Fortsetzung von Seite 1*

„Als Wirtschafts- und Berufskundelehrer der Sekundarschule Jessen-Nord stehen wir durch Schülerpraktika, Betriebserkundungen und andere gemeinsame Projekte mit den regionalen Betrieben und Einrichtungen seit langem in regem Kontakt. Als der Fachkräftemangel immer augenscheinlicher wurde, reifte in uns der Gedanke, dass wir als Sekundarschule die Wirtschaft in unserer Region dabei unterstützen müssen, Ausbildungsanbieter und Interessierte an einem Ort zusammenzubringen“, erläuterte Mitorganisatorin Kerstin Wienigk. Der Zuspruch an dem Projekt wächst seither stetig an. Von den Jugendlichen wird die Messe wie erhofft als Schaufenster in Sachen Praktikum, Branchen- und Studienorientierung wahrgenommen, während die Unternehmen ihre Chance nutzen, um sich und ihr Ausbildungsangebot offen zu legen.

### WAZV sucht Lehrling

Wie wichtig dieses frühzeitige Aufeinandertreffen ist, lässt sich allein durch eine Zahl belegen. „In Sachsen-Anhalt werden 20 Prozent der Erstausbildungen abgebrochen“, sagt der Leiter der Sekundarschule, Thomas Felber. „Diese Zahl treibt mich immer wieder an. Das ist zu viel“, begründet er sein persönliches Engagement auf der Ausbildungsmesse.

An den Schülern liegt es nun, sich langfristig und intensiv mit ihrem möglichen Berufswunsch auseinanderzusetzen. „Wer immer noch Fragen hat oder sich in der Praxis etwas näher umsehen möchte, kann jederzeit auf uns zukommen“, betont auch WAZV-Geschäftsführer Thomas Giffey. Aktuell hat der Verband mit Ronny Lustig und Max Wahle zwei Jugendliche in der Ausbildung. Einem weiteren würde der WAZV durchweg offen gegenüber stehen.

EEJ